

REDAKTION SCHORNDORF

TELEFON 07181 9275 -20

FAX 07181 9275 -60

E-MAIL schorndorf@zvw.de

ONLINE www.schorndorfer-nachrichten.de

Schorndorf

B 1

Nummer 179 – SHS1
Samstag, 5. August 2017

Kunstworkshop des Tages

Außerirdische im Kulturforum



Künstlerin Ebba Kaynak und die Jungs bei der Arbeit. Bild: Habermann

Leonard bastelt einen roten Zylinder aus Pappe für seinen Außerirdischen. Er möchte, dass sich seine Figur von den anderen deutlich abhebt. Das ist ihm wichtig, da es sich bei dem Außerirdischen um einen Heiler mit dem Namen „Dr. Dr. Alien“ handelt. Er verarztet die anderen Aliens, „zum Beispiel, wenn ein Raumschiff abgestürzt ist.“ Der Achtjährige ist der Jüngste in der Gruppe und gemeinsam mit seinem Bruder Leander in der Werkstatt des Kulturforums. Der Zehnjährige werkelt gerade mit Stechbeitel und Klüpfel an einem „Lebenskristall“. Ein Stück Holz bearbeitet er so, dass es wie ein riesiger Kristall aussieht. Im Gegensatz zu den anderen doch eher grünen Männchen ist sein Außerirdischer von orangebrauner Farbe mit einem Leopardmuster. „Ich habe mir ein Beispiel an verschiedenen Tieren genommen“, sagt er. Seine Methode: „Ich arbeite immer los und guck, was am Ende rauskommt, das mach ich beim Legobauen auch so.“ Auf diese Weise arbeiten auch die anderen Jungs. So wird aus einem Ast, der aus Versehen abgebrochen ist, eine kleine Waffe für einen der Außerirdischen. „Wenn die Aliens angreifen, sind sie jetzt noch stärker“, sagt Leonard.

Sägen, werkeln, mit Farbe bepinseln: Beim Kinderferienprogramm des Kulturforums Schorndorf machen die Kinder zwischen acht und elf Außerirdische aus Thujaholzwipfeln. Angeleitet werden sie bei diesem Workshop von Ebba Kaynak. Sie hilft dabei, die Äste in die Werkbank einzuspannen, und gibt Tipps, wie sie die Figuren zum Leben erwecken können. Holzworkshops wie diese bietet die freie Bildhauerin immer in den Ferien an. Auch sie selbst arbeitet für ihre Kunstwerke am liebsten mit Holz und Farbe. Die Freude daran gibt sie im Workshop weiter.

Dieses Mal sind fünf Kinder dabei. „Hundertprozentig werden die jetzt nicht alle Künstler“, sagt Ebba. Aber darauf komme es ihr auch gar nicht an. Sie will vor allem, dass die Kinder viel aus der Natur mitbekommen, ihrer Fantasie folgen und sie dadurch ihre Weltansicht erweitern. (rom)